



HEIMATVEREIN
ZEHLENDORF e.V. (1886)
mit MUSEUM und ARCHIV



ZEHLENDORFER HEIMATBRIEF

Regionalgeschichtliche Beiträge und Mitteilungen
52. Jahrgang, Nr. 1, März 2009



„Das erste moderne Verwaltungsgebäude in Groß-Berlin“

Das Rathausquartier – 80 Jahre Rathaus Zehlendorf

VORWORT

Klaus-Peter Laschinsky	In eigener Sache	3
------------------------	------------------------	---

TITELTHEMA

	Einführung	4
Benno Carus	Die Vorgeschichte des Rathausbauplatzes.....	5
Benno Carus	Die Grundstücke im Rathausquartier.....	6
Frank Rattay	„Das vornehme Gepräge eines ausgesprochenen Landhausviertels“ Villen prägen noch immer das Bild der ehemaligen Kaiserstraße	8
Frank Rattay	Vom Bauernhaus zum Verwaltungsbau – Vor 80 Jahren erfolgte die Einweihung des Rathauses Zehlendorf	9
Achim Förster	Was ein Gehölzkundler rund ums Rathaus entdecken kann	13

ZUR ORTSGESCHICHTE

Klaus-Peter Laschinsky	Das Postamt Berlin-Zehlendorf	15
Achim Förster	Büsche für den Buschgraben oder vom Entwässerungsgraben zur Erholungslandschaft	16
Jürgen Thonert	Zehendorfer Zeittafel	17

NEUES AUS DEM DORF

Angela Grützmann	Anmerkungen zur baulichen Entwicklung im Bezirk	18
------------------	---	----

AUS VEREIN, MUSEUM UND ARCHIV

Benno Carus	Aus Museum und Archiv	19
Volker Mende	Milliarden Jahre Zehlendorf – Die ehemalige geologische Aus- stellung der Sammlung Jens Kroll	20
Klaus-Peter Laschinsky	Auf der Walz durch die Pfalz.....	21
Klaus-Peter Laschinsky	Traditionelles Rübchen-Essen.....	21
Julia Witt	Dr. von Krosigk lud zur städtebaulich-denkmalpflegerischen Rundfahrt durch Berlin ein	22
	Personalien und Bericht von der Jahreshauptversammlung 2009.....	23
	Veranstaltungen März bis September 2009	24

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886)

Redaktion: Frank Rattay, Julia Witt

Für die namentlich gezeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Der Heimatbrief erscheint zweimal jährlich (März und September)

Schutzgebühr: 2,00 EUR, für Vereinsmitglieder kostenlos

Druck: Kahmann-Druck + Verlag, Berlin

Der Nachdruck von Artikeln aus dem Heimatbrief, auch teilweise, ist nur mit Genehmigung des Heimatvereins Zehlendorf e.V. (1886) gestattet.

Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Heimatvereins Zehlendorf e. V. (Archiv HVZ), wenn nicht anders angegeben.

Titelbild: Das Rathaus Zehlendorf mit dem Bürgersaal an der Dorfaue. Postkarte, 1930er Jahre. Sammlung HVZ.

Titelzitat: aus der Rede Dr. Erich Schumachers zur Einweihung des Zehendorfer Rathauses 1929.

Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886) – Geschäftsstelle, Museum und Archiv: Clayallee 355, 14169 Berlin

Tel. 030-802 24 41 – Fax 030-80 90 32 91 – Heimatverein.Zehlendorf@t-online.de – www.heimatmuseum-zehlendorf.de

Öffnungszeiten von Museum und Archiv:

Montag und Donnerstag 10.00–18.00 Uhr, Dienstag und Freitag 10.00–14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ehrevorsitzender: Dr. Kurt Trumpa † – Vorsitzender: Klaus-Peter Laschinsky – stellv. Vorsitzender: Frank Rattay – Schatzmeister: Manfred Gerstenberger – Schriftführerin: Angela Grützmann

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr 31,00 EUR; für (Ehe-)Partner / Studenten 16,00 EUR.

Bankverbindung: Konto-Nr. 1184 103 – BLZ 100 100 10 – Postbank Berlin

Spendenkonto: Konto-Nr. 101 0036005 – BLZ 100 500 00 – Berliner Sparkasse

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist anerkannt: Finanzamt für Körperschaften Berlin Nr. 1 67/50273

„Das erste moderne Verwaltungsgebäude in Groß-Berlin“

Das Rathausquartier - 80 Jahre Rathaus Zehlendorf

Einführung

Als das neue Zehlendorfer Rathausgebäude am 20. April 1929 seiner Bestimmung übergeben wurde und die Bezirksverwaltung in den großen Bau an der Kirchstraße einzog, gab es bereits seit neun Jahren den 10. Verwaltungsbezirk Zehlendorf von Berlin. Am 1. Oktober 1920 war das „Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde“ in Kraft getreten, das ein Nebeneinander von Zentralinstanzen und Bezirksverwaltungen vorsah. Auch die Zehlendorfer Landgemeinde hatte sich, mehr oder weniger freudig, unter der Leitung ihres Gemeindevorstehers Dr. Hugo Köster der Stadt Berlin angeschlossen. Dr. Köster (1859–1943), ein ausgewiesener Verwaltungsfachmann, war bereits 1902 von der Gemeinde an die Spitze des florierenden Berliner Vororts aus Hadersleben geholt worden, wo er seit 1895 als Bürgermeister tätig gewesen war. Er nahm seinen Amtssitz im alten Schulhaus von 1828, das nach dem Bau der 1. Gemeindegemeinschaft (heute die Nordgrundschule) zum Sitz der Gemeindeverwaltung geworden war. 1900 und dann nochmals 1909 wurde das kleine Häuschen durch Anbauten erweitert. Diese einfachen, schlichten Bauten, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg nicht mehr die ganze Gemeindeverwaltung fassen konnten, beherbergten nun u. a. ab 1920 auch das Amtsbüro des Zehlendorfer Bezirksbürgermeisters.

Der in Infrastrukturmaßnahmen wie Sportstätten, Bildung und Straßenbau überaus großzügig handelnde Dr. Köster erwies sich, was äußere Repräsentanz der Verwaltung anging, als sehr sparsamer „Bezirkschef“. Versuche, ein Verwaltungsgebäude für Zehlendorf zu bauen, wurden während seiner Zeit immer wieder durch Überlegungen zur Umnutzung vorhandener großer Bauten, wie z. B. des Schweizerhofes ausgebrems.

So ist es vielleicht kein Zufall, dass erst am 24. April 1923, kurz vor dem Ende der Amtszeit Kösters, ein erster Beschluss zur Errichtung eines Verwaltungsbaus, der alle inzwischen verstreuten Amtsstellen aufnehmen sollte, gefasst wurde. 1925 schließlich wurde Einigkeit über Lage und Grundstück erzielt. Das neue Rathaus sollte eine repräsentative Ansicht an der Hauptstraße (heute Teltower Damm) / Ecke Kirchstraße erhalten, sich dann längs der Kirchstraße entfalten und bis zur Kaiserstraße (heute Martin-Buber-Straße) reichen. Der Bereich an der heutigen Martin-Buber-Straße war von Anfang an als Erweiterungsraum für ergänzende Verwaltungsbauten vorgesehen.

Dr. Erich Schumacher (1886–1932) war ab 1924 Bezirksbürgermeister und er war es auch, der in zeitraubenden Verhandlungen mit dem Berliner Magistrat die Kostenfrage aushandelte, so dass 1926 endlich mit den Vorarbeiten begonnen werden konnte.

Noch nach Beginn der Ausschachtungsarbeiten kam der Bau ins Stocken, weil der Berliner Magistrat überraschend die Zahlungen zugunsten des Ausbaus des Hindenburglazaretts zum städtischen Krankenhaus zurückhielt. Zwischenzeitlich waren die vernachlässigten Gebäude an der Hauptstraße (heute Clayallee) auch bauphysikalisch den Anforderungen nicht mehr gewachsen; es wurden Baracken als Ausweichstandorte errichtet und die Situation der Zehlendorfer Verwaltung geriet zunehmend zu einem Provisorium, das die Bevölkerung und die Beamtenschaft gleichermaßen erregte. Erst Presseberichte über die „Zehlendorfer Rathausruine“ führten schließlich zur Bewilligung der Gelder durch die Stadt Berlin. Viele Bürger haben sich damals in ihren Bedenken zum Anschluss der Landgemeinde Zehlendorf an die Verwaltungseinheit Groß-Berlin bestätigt gesehen.



*Der originale Rathauschlüssel von 1920.
Sammlung HVZ.*